



356 Biene

Störenfried !!

Hallo zusammen,
wünsche mir Hilfe für mich und meinen Sohn zu finden. Muß seit ca. 2 Jahren ständig in die Schule (mein Sohn ist 9 Jahre alt), weil er ständig den Unterricht stört und sich nicht richtig konzentriert. War bei einer Psycholgin in Behandlung (1 1/2 Jahre, Versuch mit Medikinet Tbl.), habe ihn 1 Jahr wiederholen lassen, und jetzt letztendlich sogar die Schule gewechselt um das Umfeld zu ändern. Es zeigt alles keinerlei Wirkung. Mein Sohn ist wie meine 12 jährige Tochter eine Trennungskind (Rosenkrieg seit 3 Jahren), die leider keine Oma, Opa oder sonstige Ansprechpartner haben. Bin also mit den beiden ganz auf mich alleine gestellt, berufstätig und brauche dringend Rat, was ich noch tun könnte. Hoffe auf baldige Antwort.

Biene

356 Claudia

Störenfried !!

» Mein Sohn ist wie meine 12 jährige Tochter eine Trennungskind (» Rosenkrieg seit 3 Jahren)

Hallo Biene, da bist du ja in einer ganz bescheidenen Situation!
Vermutlich ist das Verhältnis zu deinem Mann so schlecht, dass du nicht auf seine Unterstützung rechnen kannst???? Ich bin bei diesem Thema (glücklicherweise!) völlig unwissend - aber liegt dem Vater denn garnix an seinen Kindern? Ich könnte mir nämlich vorstellen, wenn deine Kinder nachmittags wenigstens stundenweise betreut würden (was der Vater zahlen müsste), dann könnte das schon etwas helfen.

Viele liebe Grüße Claudia

356 Biene

Störenfried !!

Danke für deine schnelle Antwort. Dem Kindsvater liegt nicht viel an den Kindern, wenn es Probleme gibt, will er nichts damit zu tun haben. Habe beide Kinder in der Ganztagschule - aber auch hier kann mein Sohn sich nicht so benehmen um in das Schema zu passen. Ich muß leider 2 mal nachmittags arbeiten und komme dann erst gegen 19. Uhr nach Hause, sonst bin ich um 14.30 bzw. 15.30 mit den Kids daheim. Zu allem Überfluß ist nun gestern unsere 12. jährige Familienhündin gestorben. Es gibt Zeiten da meint das Leben es echt nicht gut mit einem.

Gruß Biene

Hallo Biene!

Verträgst Du eine offene und ehrliche Antwort? Hoffentlich! Die meisten, die hier Rat suchen und vergleichbare Probleme haben, wollen die (wahrscheinliche!) Wahrheit eigentlich gar nicht hören - sie wollen [b]die[/b] Wahrheit hören, die ihre persönliche Ansicht der Sache bestätigt! :-(-(-(-

In amerikanischen Gerichtssendungen heißt es immer so schön: Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit! Das können wir Dir nicht bieten - wer könnte sich schon unterstehen, aus menschlichen Schicksalen, die man hier in ein paar Zeilen schildert, objektive Wahrheiten abzuleiten..... Aber mit Wahrscheinlichkeiten kann ich Dir dienen, Wahrscheinlichkeiten, die sich in jahrzehntelanger Erfahrung wieder und wieder bestätigt haben, aber: Wahrscheinlichkeiten sind keine Gewißeheiten!

Man sollte also alle aus der Ferne erteilten Ratschläge als Anregung betrachten, sich mit seinen Problemen unter diesen neuen Aspekten zu beschäftigen! Du hast die Gründe für die Schulschwierigkeiten Deines Sohnes doch eigentlich schon erkannt, zumindest aber formuliert: Er ist ein Scheidungskind - und er leidet unter Eurem Rosenkrieg! Für ein Kind sind Eltern, die sich trennen, eine Katastrophe - so etwas kann es im Innersten nicht verstehen. Wir Erwachsene können uns mit der Logik behelfen: Es ist besser so - besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende!

Ein Kind kann das nicht, es fühlt sich, als ob ihm der Boden unter den Füßen entzogen würde.... Die Ursachen für die Schwierigkeiten in der Schule sind m.E. ganz eindeutig die Konsequenzen aus Eurer Trennung! Du hast es aber schon völlig richtig erkannt, den Kindern fehlt eine Bezugsperson, um sich wenigstens hin und wieder etwas seelisch entspannen zu können! Mir ist nicht ganz erklärlich, warum der Psychologin unter diesen Umständen nicht mehr eingefallen ist, als eine medikamentöse Behandlung....

Was soll ich aus der Ferne sagen? Deine Kinder brauchen Zuwendung, Verständnis, Einfühlungsvermögen, viel Liebe..... Wie Du das machen kannst? :-(- Schuld haben immer beide, aber das ist Vergangenheit. Der Kindsvater ist in der Pflicht! Er kann nicht alles Dir aufladen, er hat - zumindest - eine [b]moralische[/b] Bringschuld seinen Kindern gegenüber! Er darf sich bei Problemen nicht ausklinken! Wenn ich zwischen Deinen Zeilen lese, dann finde ich Dein Engagement und Deine Leistung echt stark! Nachdem sich Eure Psychologin meiner Meinung nach nicht gerade mit Ruhm bekleckert hat, entfällt ein Vorschlag, der sicher nur sehr schwer durchzuführen wäre: Deinem Sohn muß geholfen werden, diese ganze Scheidungsdramatik zu verarbeiten - dazu würde eine gemeinsame Therapie incl. Vater ganz sicher beitragen! Realistisch betrachtet weiß ich natürlich, daß das undenkbar ist..... Schade! pieter

Wenn man permanent durch Arbeit und Nervenverschleiß so sehr beansprucht ist, kann man nur schwer Ruhe und Ausgeglichenheit an den Tag legen. So wird vielleicht Dein Sohn das Gefühl haben: vor der Trennung war dicke Luft und jetzt bestimmt überwiegend auch Nervosität den Alltag -also Mist auf der ganzen Linie.

Auch wenn Dir mein Vorschlag im ersten Moment komisch erscheinen mag - laß ihn Dir einfach mal ganz objektiv durch den Kopf gehen: Erst wenn es DIR besser geht, hast Du Kraft, Deinem Sohn Ruhe, Ausgeglichenheit Zuversicht und von Herzen kommende, liebevolle Zuneigung zu geben. Als erste Maßnahme, um dies Ziel zu erreichen, würde ich Dir eine Selbsthilfegruppe für Alleinerziehende empfehlen (die Adresse erfährst Du entweder bei der Kirche (Caritas oder Diakonie) oder der Psychologischen Beratungsstelle).

Dort wirst Du mit anderen in Kontakt kommen, die ähnliche Probleme haben, sicher auch von deren Erfahrungen profitieren können, vor allem aber nicht mehr das Gefühl haben, daß nur Du allein in einer solchen schwierigen Lage bist. Tagein, tagaus nur funktionieren müssen ohne jegliche Aussicht auf eine angenehme Abwechslung, macht auf Dauer müde und frustriert. In einem geschützten Kreis Gleichgesinnter seine Probleme loswerden zu können, wird dazu führen, daß Du seelischen Ballast abwerfen kannst und Dich besser fühlst!

Vielleicht entwickeln sich aus der Gruppe heraus sogar ein paar nette Kontakte, Hilfe auf Gegenseitigkeit u.s.w. Ich halte es darüber hinaus auch für sehr wichtig, daß Du Deinem Sohn Deine Gefühlslage mitteilst, wenn Du eventuell mal hier und da zu ungeduldig mit ihm sein solltest. Sonst bekommt er auf Dauer das Gefühl, daß er an allem Schuld ist - und das ist er mit Sicherheit nicht. Höchstwahrscheinlich hat ihm schon seit Jahren (die Trennung fällt ja etwa mit der Einschulung zusammen) entsprechende Aufmerksamkeit gefehlt. Einer Scheidung geht in der Regel einiger Streit voraus, wodurch man meistens mit selbst genug zu tun hat und anfangs gar nicht merkt, daß dem Kind etwas fehlt. Das sog. starke Geschlecht tut sich damit oft schwer und versucht, woanders Zuwendung bzw Aufmerksamkeit zu erfahren. Und das äußert sich nicht selten mit Störverhalten (wohlgemerkt nicht bewußt und absichtlich sondern unbewußt). Ich wünsche Dir eine baldige Verbesserung Deiner Gefühlslage und Deiner gesamten Lebenssituation

Pünktchen